




WO EINST DER PO FLOSS

Im Mittelalter floss der große Po unmittelbar südlich an Ferrara vorbei. Die Stadt verfügte damals über einen wichtigen Flusshafen, der ihr Reichtum und Wohlstand einbrachte. Dann aber ereignete sich eine Reihe verheerender Überschwemmungen, und der Fluss verlagerte sein Hauptbett nach Norden, wo er heute noch fließt. Der südliche Arm des Po di Ferrara dagegen trocknete immer weiter aus und ließ nach und nach neues Land entstehen. Auf dem Land, das der Fluss infolge seines beständigen Rückzugs freigab, wurden die ersten Bauten errichtet, bis der Herzog Borsso beschloss, das Gebiet in die Mauern einzuschließen und so ein neues Stadtviertel zu gründen.

DER RUNDWEG IN KÜRZE

CASTELLO ESTENSE
Ausgangspunkt

- 1** Palazzo Paradiso
- 2** Chiesa di San Gregorio
- 3** Casa di Stella dell'Assassino
- 4** Monastero di Sant'Antonio in Polesine
- 5** Palazzo Costabili
Museo Archeologico Nazionale
- Area Castrum Bizantino**
- 6** Via XX Settembre
- 7** Casa di Biagio Rossetti
- 8** Chiesa di San Giorgio


 Vom **Castello Estense** (S. 16) geht man quer über Piazza Savonarola Richtung **Kathedrale** (S. 21). Auf der rechten Seite erstreckt sich die Vorderseite des **Palazzo Municipale** aus dem 18. Jh., auf der linken die Fassade des Palazzo Arcivescovile.

Man geht an der Kathedrale vorbei, überquert **Piazza Trento e Trieste** (S. 23) in voller Länge und schlägt am Ende Via Mazzini rechts ein. Diese Straße war früher die Hauptstraße des jüdischen Ghettos. In Via Scienze liegt

1 Palazzo Paradiso

Via delle Scienze, 17 • tel. 0532 418200

Dieser 1391 im Auftrag von Alberto d'Este erbaute Palast wechselte mehrmals den Eigentümer, bis der Kardinal Ippolito d'Este ihn 1567 an den Magistrato dei Savi (eine Art von Stadtrat) verpachtete, um dort alle Fakultäten der Universität unterzubringen. 1753 wurde hier die später Ariosto gewidmete Stadtbibliothek gegründet. Sehenswert sind insbesondere das von **Giovan Battista Aleotti** 1612 entworfene Grab von **Ludovico Ariosto**, sowie die großartige Treppe und das **Teatro Anatomico** (Anatomische Hörsaal) aus dem 18. Jh.

 Nach den Querstraßen Via Giuoco del Pallone – Vicolo Granchio kommt man auf **Via Cammello**, vor der Kirche

2 Chiesa di San Gregorio

Via Cammello, 19 • tel. 0532 209794


Die Kirche wird seit 1035 urkundlich erwähnt. Die 1932 erneuerte gotische Backsteinfassade und der alte Glockenturm machen sie zu einem suggestiven Bauwerk.

 Etwas weiters befindet sich das Haus

3 Casa di Stella dell'Assassino

Via Cammello, 15

Es handelt sich um ein hohes Gebäude mit massivem Mauerwerk und Spitzbogentüren und -fenstern. Der Legende zufolge handelt es sich um das Haus von Stella dei Tolomei, der Geliebten von Niccolò III. Der Spitzname dell'Assassino (zu deutsch: des Mörders) geht vermutlich auf den Umstand zurück, dass ihr Vater aus Assisi stammte. (Die Einwohner Assisi wurden Assisino genannt, dies wurde vermutlich zu "Assassino" verballhornt.). [NICHT ZUGÄNGLICH]

 Die Straßen verlaufen dort, wo sich einst das Flussbett des Po befand und nach dessen Austrocknung im 15. Jh. unter Borso d'Este ein neuer Stadtteil mit schönen Kirchen und bürgerlichen Gebäuden entstand.

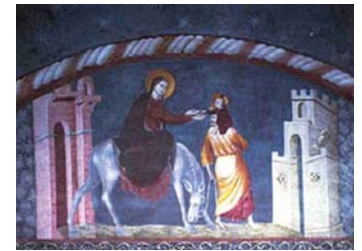
Über Via Quartieri gelangt man zur Porta San Pietro und von dort in die Grünanlagen des ehemaligen Stadtgrabens.

Mitten in der Stadt und doch abgeschieden liegt in Via del Gambone


4 Monastero di Sant'Antonio in Polesine

Via del Gambone • tel. 0532 64068

Dieses von der Seligen Beatrice II. d'Este auf einer Insel inmitten des früheren Po gegründete Kloster ist von großer Bedeutung und hat seinen Frieden und seine Abgeschiedenheit bis heute bewahrt. Die der Öffentlichkeit zugängliche Kirche im Barockstil weist eine mit beachtlichen Fresken aus dem 17.



Jh. geschmückte Decke auf. Im Inneren sind **drei Kapellen mit kostbaren Fresken** zu besichtigen: die Kapelle auf der linken Seite enthält die *Kindheit Christi* und das *Leben der Madonna* aus der Schule Giottos (1315-20). In der Kapelle auf der rechten Seite ist die "Geschichte der Passion" zu bewundern, die ebenfalls aus der Schule Giottos stammt und zwischen Ende des 13. und Mitte des 14. Jahrhunderts geschaffen wurde. In der mittleren Kapelle sind Fresken aus verschiedenen Schulen und Epochen zu sehen. Von besonderem Interesse sind die harmonische *Maria Verkündigung* von D. Panetti (1460-1530) und die Groteskendecke aus dem Cinquecento. Sehenswert sind auch der Nonnenchor und eine *Geißelung* aus dem 16. Jh. mit einem wertvollen Altarbild aus geschnitztem und vergoldetem Holz. Das Kloster besitzt weitere Sehenswürdigkeiten wie den stilvollen Kreuzgang und das Grab der seligen Gründerin, das Gegenstand religiöser Verehrung ist.

 Man verlässt den Innenhof des Klosters Sant'Antonio in Polesine, biegt nach rechts auf Via Beatrice d'Este ab und erkennt im Hintergrund sofort die hohen Mauern des

5 Palazzo Costabili Museo Archeologico Nazionale

Via XX Settembre, 124 • tel. 0532 66299

Der im Jahre 1500 im Auftrag von A. Costabili, Botschafter des Hauses Este am Hof von Ludovico il Moro, Herzog von Mailand, errichtete Palast ist ein bedeutendes Werk von **Biagio Rossetti**, der es unvollendet ließ. Von der ursprünglichen gemalten Dekoration sind in einigen Sälen, die im 16. Jh. von **Garofalo** dekoriert wurden, Reste zu sehen. Besonders bemerkenswert ist die prunkvoll



geschmückte Decke in der so genannten **Sala del Tesoro**, an der der Einfluss von Mantegna deutlich wird. Das Bauwerk ist seit 1935 Sitz des **Nationalen Archäologiemuseums**. Die Sammlung des Museums besteht aus den Fundstücken der etruskischen Stadt **Spina**, die ihre Blütezeit zwischen dem 6. und 3. Jh. v.C. erlebte, bestand bis in die ersten Jahrzehnte n. C. fort und verschwand dann vollständig. Ihr Name wurde beinahe zu einer Legende, bis am Beginn des 20. Jh., als die ersten Grabstätten der Stadt entdeckt wurden. Die ausgestellten Gegenstände sind unterschiedlicher Art und größtenteils von hervorragender Qualität. Die Bewohner von Spina lebten in beträchtlichem Reichtum: ihre Stadt war ein vorrangiger Handelsplatz und verfügte über einen Hafen, in den Waren und Reisende aus der gesamten damals bekannten Welt gelangten. Besonders faszinierend sind die großen attischen Vasen, auf denen Szenen aus dem täglichen Leben oder aus der Mythologie dargestellt sind. Wieder andere Gegenstände sind rein etruskischer Herkunft wie Dreifüße und Ständer aus Bronze oder teils sehr kunstvoll gearbeitete Kerzenleuchter. Schließlich sind auch Gegenstände aus Keramik von der oberen Adria zu erwähnen. Die Ausstellung ist um die **Sala degli Ori** erweitert worden, einen Saal, in dem fast hundert Schmuckstücke aus Gold, Silber, Bernstein und Glaspaste zu bewundern sind, die in der etruskischen Gräberstadt von Spina gefunden wurden und aus dem 5. bis 4. Jh. v. Chr. stammen.



Attische Amphore

6 Via XX Settembre


Früher nannte sich diese Straße *Via della Ghiara* (zu deutsch "Kiesstrasse"), da sie im alten Flussbett des Po verläuft, der ein Kiesbett mit den so genannten „ghiaioni“ (große Kieselsteine) hinterließ. Niccolò III. d'Este ließ das Gebiet 1401 einebnen und vergab den Grund an Bauwillige. Später wurde die Straße zur wichtigsten Ader der vom Herzog Borso vorgenommene Erweiterung der Stadt. Die Strasse endet mit einem Bogen aus dem 18. Jh.

 Am via XX Settembre steht auch das Haus

7 Casa di Biagio Rossetti

Via XX Settembre, 152

Dies ist das Haus, das der Architekt und Städtebauer **Biagio Rossetti** 1490 für sich und seine Familie baute. Es handelt sich um ein einfach gestaltetes, nicht übermäßig großes Haus mit Backsteinarchivolten über Türen und Fenstern und einem vorspringenden Hauptgesims, das mit Fliesen aus demselben Material dekoriert ist. [ZEITWEILIG GESCHLOSSEN]

 Am Ende der Straße sieht man einen Torbogen, hier biegt man nach rechts auf Via Alfonso ein und kommt nach ein paar hundert Metern zur Brücke und **Kirche San Giorgio**.

8 Chiesa di San Giorgio

Piazzale San Giorgio • tel. 0532 62231



Die dem Schutzheiligen Ferraras gewidmete Kirche Chiesa di S. Giorgio wird im 10. Jh. zum ersten Mal urkundlich erwähnt und war bis in das 12. Jh. die **Kathedrale** der Stadt. Seit Mitte des 15. Jh. werden die Kirche und das Kloster von der Bruderschaft des Monte Oliveto verwaltet. Der **Glockenturm** wurde 1485 von **Biagio Rossetti** errichtet. Die heutige Struktur der Kirche geht auf die Umgestaltung durch Alberto Schiatti (1581) und spätere Arbeiten im 17. Jh. zurück.

Die Backsteinfassade wird von einem großen Basrelief aus Stein verziert, *das den hl. Georg bei der Tötung des Drachens* darstellt. Das Innere hat einen dreischiffigen Basilika-Grundriss mit Apsis. Im Presbyterium befindet sich das Grabmal von Lorenzo Roverella, Bischof von Ferrara, das im 15. Jhd. geschaffen wurde: es handelt sich um ein wertvolles Beispiel eines Arkosoliums mit eleganten Dekorationen. Am Eingang des Glockenturms liegt das Grab des Malers Cosmè Tura, Begründer der „Officina Ferrarese“ genannten Schule. Besonders stilvoll sind die Sakristei und der Kreuzgang, die einzigen Überreste des früheren weitläufigen Klosters.

Man kehrt nun auf via XX Settembre zurück, um Palazzo Costabili wieder zu erreichen. Der Bereich um **Via Coperta** und **Via Ghisiglieri** bildet laut Forschung den ursprünglichen Kern der Stadt. Das Straßennetz erstreckt sich innerhalb einer hufeisenförmigen Grundlinie und deutet auf die Existenz eines „**Castrums**“, d.h. einer militärischen Befestigungsanlage, hin. Vermutlich errichteten die Byzantiner, die ihre Hauptstadt im nahen Ravenna hatten, im 8. Jh. diese Festung am Nordufer des Po zum Schutz ihres Territoriums.